

Aussergewöhnlich frühe Brut des Kolkrahen. — Im Werk «Die Brutvögel der Schweiz» (1962) wird eine Brut des Kolkrahen *Corvus corax* aus dem Berner Jura erwähnt, die als die bisher früheste bekanntgewordene unseres Landes galt: Die Jungen waren dort 1959 um den 25. April ausgeflogen. WALTER FINGER, Heimenschwand, berichtete mir seither von einem Fall, wonach vor etwa 7 Jahren in der Rotachenschlucht, nordöstlich von Thun, Jungraben den Horst um den 12. April verlassen hätten. In den Sandsteinfelsen von Gutenbrünnen im Gürbetal, am Osthang des Längenberges auf etwa 820 m ü. M., erfolgte in den letzten Jahren das Ausfliegen der jungen Kolkrahen auch schon immer um den 20. April. 1969 kam es aber dort zu einer besonders frühen Brut.

Am 29. Januar beobachteten ANDREAS BOSSERT und ich, wie ein Altvogel um 17.05 den fertigen Horst verliess. Der Rabe hatte sich seit mindestens 16.05 — unserer Ankunftszeit — darin aufgehalten. Wir entfernten uns um 17.20 vom Platz, ohne dass ein neuer Einflug erfolgt wäre. Horstbau im Januar sahen wir schon oft, und wir massen der Wahrnehmung keine besondere Bedeutung zu. Als Nistplatz diente die gut geschützte Nische, die seit 1951 — erstes Brutjahr — die Bauwerke fast immer beherbergt hat. Mein nächster Besuch in Gutenbrünnen fiel auf den 29. März. Mit einiger Überraschung traf ich vorne auf dem flachgedrückten, verschmutzten Horst einen Jungvogel an, der kurz vor dem Ausfliegen stand. Wieviele Geschwister hielten sich noch weiter hinten auf? Der verfügbare Raum schien nicht besonders stark angefüllt zu sein. Ich rechnete mit einer geringen Jungenzahl. Etwas Kopfzerbrechen bereitete mir ein neuer Kolkrahenhorst, nur 3 m auf gleicher Höhe vom jugenenthaltenden entfernt. Diese Stelle auf einem offenen Gesimse diente 1966 und 1967 als Nistplatz. Wann war mit dem Bau begonnen worden? Am 29. März fütterten die Altvögel normal im Horst, und einen Anflug beim neuen Werk gab es nicht zu sehen. Am Morgen des 3. April fand ich die benutzte Nische leer vor, und Bettelrufe der ausgeflogenen Jungen hörte ich von einem Felsteil, den ich nicht einsehen konnte. Nahrungsübergaben erfolgten zweifelsfrei, doch verbaute auch einmal ein Altkolkrabe einen Zweig im neuen Horst! Wollte sich eine Zweitbrut anbahnen? Dazu kam es aber nicht. Am 16. April gewahrten A. BOSSERT und ich die ganze Familie. Nebst den Altvögeln zählten wir zwei Jungraben, die das Fliegen schon gut beherrschten. Schliesslich sahen wir am 7. Mai nochmals alle vier Vögel über dem Felsen. Das Ausfliegen dürfte am 1. oder 2. April erfolgt sein. Der Brutbeginn wäre somit etwa auf den 30. Januar anzusetzen, was mit den Beobachtungen vom 29. Januar gut übereinstimmt. Nur zwei ausgeflogene Junge muss als etwas mageres Ergebnis bezeichnet werden, drei oder vier gelten als normal. Forderten die Kältezeiten im Februar und im März Opfer an Eiern oder Jungen?

Unerklärlich bleibt die Errichtung des zweiten Horstes. Als Arbeit eines weiteren Paares lässt sich das Ereignis keinesfalls deuten. Raben dulden sich nie so nahe beisammen! Der sehr frühe Brutbeginn mag eher den normalen Ablauf irgendwie gestört haben, und im März wäre nochmals Horstbaustimmung aufgekommen. Leider fehlen zwischen dem 29. Januar und dem 29. März Beobachtungen. Steht die versäumte Zeit für den Bau des zweiten Werkes auch in Zusammenhang mit dem unterdurchschnittlichen Aufzuchtserfolg? Man kann sich vorstellen, dass beim Ausfall der zwei schliesslich grossgezogenen Jungen im neuen Horst nochmals genistet worden wäre. In den letzten 19 Jahren verfolgten wir das Gedeihen von insgesamt etwa 160 Kolkrahenbruten mehr oder weniger eingehend. Das Aufgeben und Misslingen mussten wir mehrfach feststellen, doch fehlt uns bisher jeder Hinweis auf Ersatz- oder Zweitgelege.

ROLF HAURI, Längenbühl

Rauchschwalbe und Zippammer im Schanfigg. — Am 15. Juni 1969 konnte die Rauchschwalbe *Hirundo rustica* als Brutvogel im Dorfe Peist GR (etwa